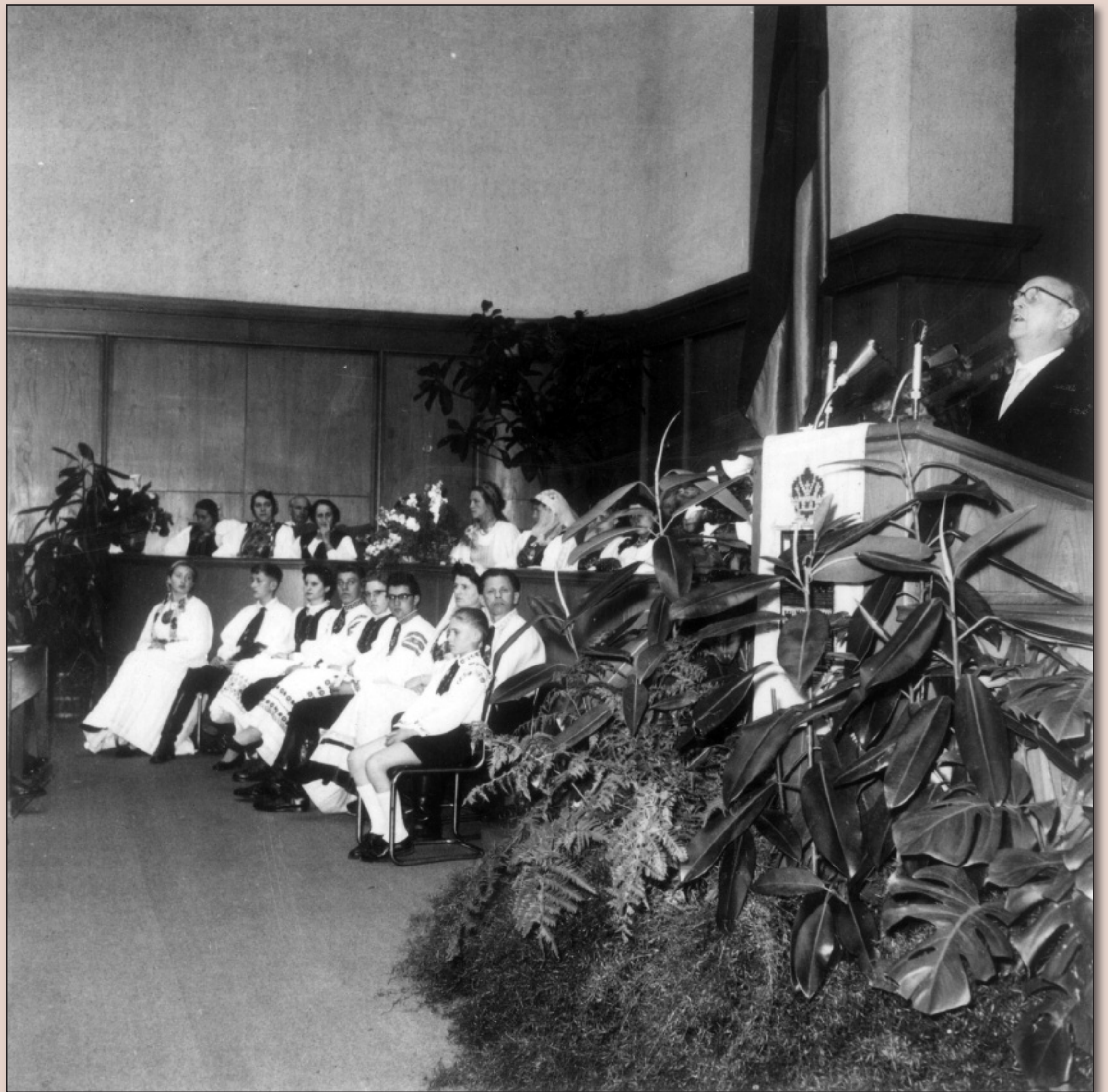


Aus der Ansprache des Arbeits- und Sozialminister Heinrich Hemsath:
 „Unser Patenkind ist keine der großen Landsmannschaften, sondern eine der kleinsten, aber ihre älteste, und es ist diejenige Landsmannschaft, die dem Rheinland von ihrer Herkunft her am engsten verbunden ist. Es waren nicht stammesverwandtschaftliche Beziehungen allein, die ganze Gruppen Siebenbürger Sachsen in unser Land führten. Es war vielmehr der Wille, wieder arbeiten zu können und in Bewahrung alter Art und Gemeinschaft eine neue Heimat zu gewinnen ... und es gibt über sie nur das eine Urteil: dass sie fleißige, treue und verlässliche Arbeitskameraden sind. Von ihrer Gemeinschaft heißt es, dass sie an jedem Ort, an dem sie wohnen, zum Vorbild ihrer Umgebung wurden. Die Patenschaft ist daher wohl begründet in der Wirklichkeit dieses Landes und sie ist Dank zugleich.“

Staatsminister Hemsath hatte auch die Patenschaftsurkunde unterschrieben und Dr. Dr. h.c. Heinrich Zillich, dem 1. Sprecher der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen, überreicht.


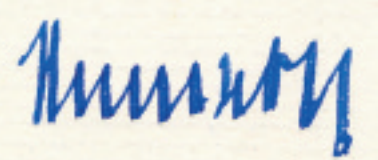
*Oben: Ansprache des Patenministers Heinrich Hemsath. Foto J. Retzlaff.
 Unten links: Patenschaftsurkunde.
 Unten rechts: Der Patenschaft war die Juni-Doppelnummer 1957 der vom Arbeits- und Sozialministerium herausgegebenen Zeitschrift „Der Wegweiser“ gewidmet.*



DAS LAND NORDRHEIN-WESTFALEN
 ÜBERNIMMT DIE PATENSCHAFT FÜR
 DIE „LANDSMANNSCHAFT DER SIEBEN-
 BÜRGER SACHSEN IN DEUTSCHLAND“.

DIESER ERKLÄRUNG LIEGT EIN EINSTIMMIGER BESCHLUSS
 DER LANDESREGIERUNG VON NORDRHEIN-WESTFALEN
 VOM 7. JANUAR 1957 ZUGRUNDE. MIT DIESEM AKT
 BEKUNDET DAS LAND NORDRHEIN-WESTFALEN SEINE
 VERBUNDENHEIT MIT DER VOLKSGRUPPE DER SIEBEN-
 BÜRGER SACHSEN, DEREN URHEIMAT WEITE GEBIETE
 NORDRHEIN-WESTFALENS SIND, UND SEINEN WILLEN,
 DIE LANDSMANNSCHAFT DER SIEBENBUERGER
 SACHSEN IN IHREN AUFGABEN ZU UNTERSTÜTZEN.

NAMENS DER LANDESREGIERUNG VON NORDRHEIN-WESTFALEN
 DER ARBEITS- UND SOZIALMINISTER

DÜSSELDORF, DEN 26. MAI 1957

DER WEGWEISER

ZEITSCHRIFT FÜR DAS VERTRIEBENEN- UND FLÜCHTLINGSWESEN
 HERAUSGEGEBEN VOM ARBEITS- UND SOZIALMINISTER DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN
 Nr. 11/12 — Juni 1957 Düsseldorf, im Juni 1957 Verlagspostamt Troisdorf



VERKÜNDUNG DER PATENSCHAFT FÜR DIE LANDSMANNSCHAFT DER SIEBENBÜRGER SACHSEN
 FESTAKT IM LANDTAGSSAAL

Die Patenschaft für die Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, die vom Lande Nordrhein-Westfalen übernommen worden ist, wurde, wie schon kurz berichtet, am Sonntag, dem 26. Mai 1957, durch Arbeits- und Sozialminister Heinrich Hemsath in einem würdigen Festakt im Hause des Landtages feierlich verkündet. Der Bundespräsident der Siebenbürger Sachsen Dr. Dr. h. c. Heinrich Zillich nahm aus der Hand des Ministers die Patenschaftsurkunde entgegen und dankte namens seiner Landsleute für das ihnen mit solcher Ehre entgegengebrachte Vertrauen. Im Festvortrag wies Universitätsprofessor Dr. Dr. h. c. Karl Klein die „Gesamtheitliche Leitung der Siebenbürger Sachsen“ nach. An dem Festakt nahmen Vertreter der Landesregierung, des Bundesrates, des Landtages, der Verwaltungsbehörden der Ostdeutschen und Mitteldeutschen Landsmannschaften, der anderen Vertriebenenverbände sowie Ehrengäste und Vertretungen der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen teil; sie alle wurden zu Beginn der Feier durch den Landesvorsitzenden der siebenbürgischen Landsmannschaft, Dr. Dr. Eduard Keinhel, herzlich begrüßt. Der Festakt war in feiner Schlichtheit und Würde und dem wunderbaren Rahmen, den ihm die Trachtengruppen gaben, von stärkstem Eindruck. An die fünfzehnhundert Siebenbürger Sachsen waren aus dem ganzen Bundesgebiet, aus Mitteldeutschland, Ostdeutschland, in die nordrheinisch-westfälische Hauptstadt gekommen; sie hielten nachmittags im Paulushaus noch ein frohes Heimattreffen.